Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens
53. Jahrgang – Heft 1/2000

Eine wildlebende Population weißer Hausgänse *(Anser x anser ssp.)* im Landkreis Leer

von Klaus Mees

Abb.1: Hausgansfamilie mit 3 graugansfarbigen Jungvögeln, Mitling – Mark, Landkreis Leer, 1996.

BIO I 90.061/53,1
OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum
Inv. 2000/12.158

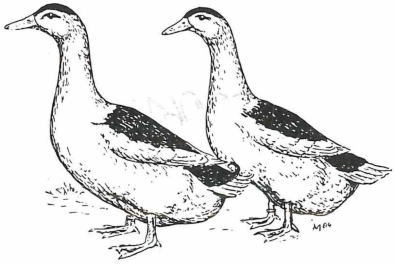
Einleitung

RUTSCHKE (1989) widmet in seiner Enten – Monographie (S. 173 – 174) einen kurzen Abschnitt der Neigung der Stockente zu schneller Domestikation und der damit einhergehenden Entstehung von Farbvarianten, „die, wenn sie in die freie Wildbahn gelangen, Hybriden mit den echten Wildenten bilden und den Genpool und damit den Wildcharakter einer Population allmählich verändern können" (S. 173).

Tierhaltung mannigfacher Art ist eine typische Erscheinung unserer Wohlstandsgesellschaft. Der Bund Deutscher Rassegeflügel – Züchter hat mehr als 300 000 Mitglieder, darunter Tausende von Hobby – Wassergeflügelzüchtern, die in Mengen spezielle Gänse- und Entenrassen züchten und immer vor der Schwierigkeit stehen, wohin mit dem Ausschuß. Entflogene oder freigelassene Vögel der vielen Stockentenrassen (Abb.2 – 3) können sich problemlos an Parkgewässern halten, sich dort

Abb.2: Ansammlung von Stockenten mit div. Hybriden, einer Weißwangengans und einer Hausgans in Hüde am Dümmer 1999.

Altrheiner Elsterenten



Amerikanische Pekingenten

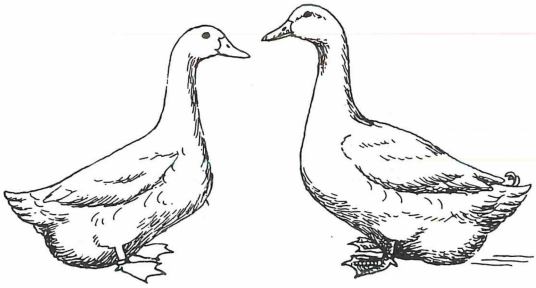
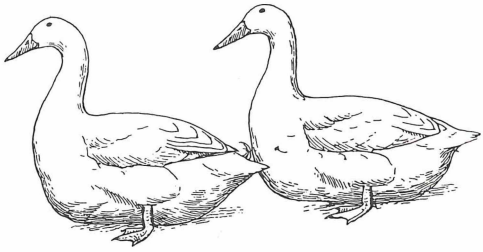
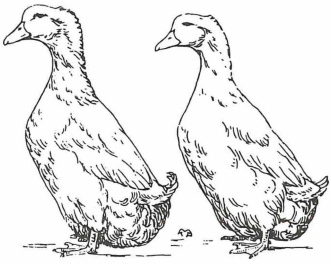


Abb. 3: Auswahl gängiger Enten – Rassen (JÜRGENS VERLAG 1984).
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages.

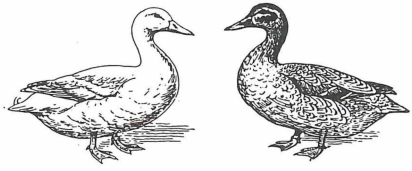
Aylesburyenten



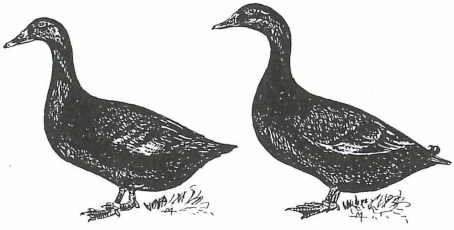
Deutsche Pekingenten



Hochbrutflugenten

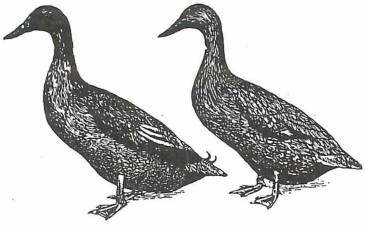


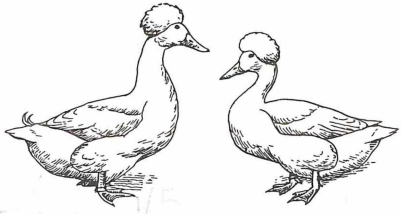
Cayugaenten



Haubenenten

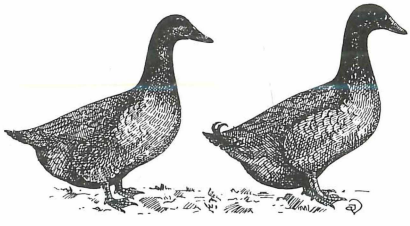
Campbellenten





Laufenten

Gimbsheimer Enten



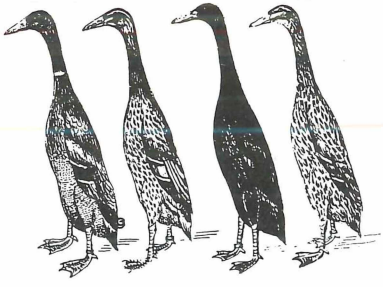
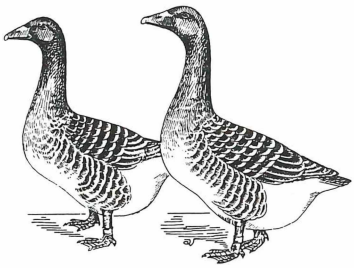


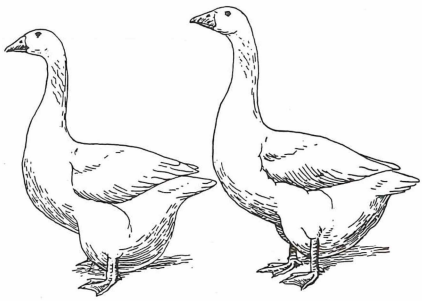
Abb. 3: Auswahl gängiger Enten – Rassen (JÜRGENS VERLAG 1984).
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages.

GÄNSE

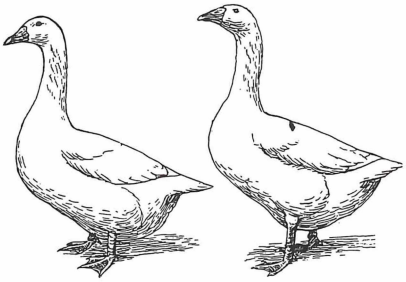
Celler Gänse



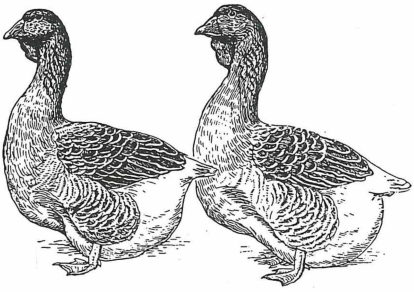
Emdener Gänse



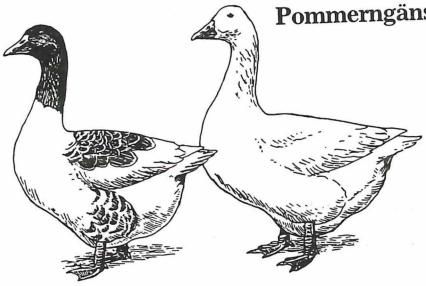
Diepholzer Gänse



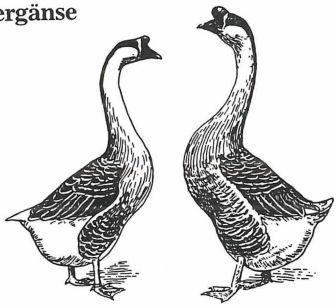
Toulouser Gänse



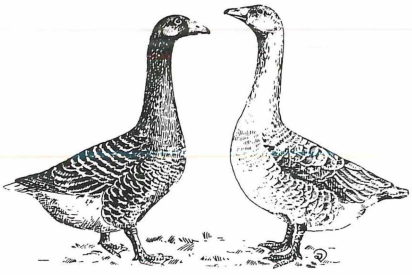
Pommerngänse



Höckergänse



Steinbacher Kampfgänse



Lockengänse

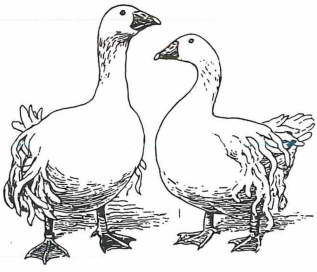


Abb. 4: Auswahl gängiger Hausgans – Rassen (JÜRGENS VERLAG 1984).
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages.

fortpflanzen und sich dabei auch mit Stockenten verpaaren. Das ist m.E. der Grund, warum man im Umfeld unserer Dörfer und Städte alle möglichen Farbschläge antrifft. Nach meinen Beobachtungen werden diese „Fehlfarben" je weniger, um so mehr man in die „freie Landschaft" kommt, wohl bedingt durch den dort zunehmenden Beutegreiferdruck.

Bei Gänsen kann derselbe Spezialist (RUTSCHKE 1987) unter dem Stichwort „Gefangenschaftsflüchtlinge und Irrgäste" (S. 83 – 85) vorzugsweise nur auf Schneegänse *(Anser anser caerulescens)* und Streifengans *(Anser indicus),* auf Vergesellschaftungen der Schneegans mit 'grauen' Gänsen, auf schwer zu bestimmende Bastarde hinweisen. Dem Problem von Hausgänsen in freilebenden Entenvogel – Populationen widmet BERNDT (1985) eine kritische Aufforderung: „ Kontakte der Graugänse mit Hausgänsen, Kanadagänsen *Branta canadensis,* Streifengänsen *Anser indicus* und Höcker- bzw. Schwanengänsen *Cygnopsis cygnopsis* sind zur Vermeidung von Verbastardierungen, soweit wie möglich, zu verhindern"(S. 47). Hier findet sich zwar ein Hinweis auf Hausgänse. **Als Bestandteil der niedersächsischen Vogelfauna** werden sie nicht angesehen und folglich auch nicht behandelt.

Unbeachtet und zumeist unbekannt bei Vogelkundlern, kann heute eine größere Zahl von gezüchteten Gänserassen über Kreuzungen und Bastardierungen in den Genpool von wilden Gänsearten hineingreifen. Die Züchtungsliteratur (JÜRGENS VERLAG 1984, TÜLLER & SCHULZE – MESSING 1986, BUND DEUTSCHER RASSEGEFLÜGELZÜCHTER 1984) zählt mehr als 16 Gänserassen auf, nämlich

1. Celler Gänse (1948 in Celle und Umgebung gezüchtet),
2. Diepholzer Gänse (um 1880 aus Landgänsen in der Grafschaft Diepholz erzüchtet).
3. Emdener Gänse (seit Ende des 19. Jahrhunderts rassisch entwickelt),
4. Höckergänse (gezüchtet aus der wilden nordasiatischen Schwanengans Anser cygnoides und nach Europa schon im 18.Jahrhundert gebracht),
5. Lockengänse (Mutation aus Südosteuropa und vom Schwarzen Meer),
6. Pommerngänse (hauptsächlich auf Rügen und um Stralsund),
7. Steinbacher Kampfgänse (um Steinbach – Hallenberg und Brotterode in Thüringen im letzten Drittel des 19.Jahrhunderts gezüchtet),
8. Toulouser Gänse,
9. Rheinische Vielleger, Lipper Gans (als Lokalrassen),
10. Böhmische Landgans, Rhôngans, Oberbayerische Landgans, Ulmer Riedgans (als Landschläge),
11. Deutsche Legegänse,
12. Elsässer Gänse (aus wilden Graugänsen und der langhalsigen chinesischen Schwanengans im Unterelsaß erzüchtet),
13. Emporda Gänse (seit 1880 gezüchtet in der spanischen Provinz Emporda),
14. Russische Gänse,
15. Lippegänse,
16. Tschechische Gänse (bodenständiger Gänseschlag aus Böhmen) (Auswahl in Abb. 4).

In den vergangenen Jahren hatte ich mehrfach im Landkreis Leer Gelegenheit, freilebende Hausgänse zu beobachten und mit der Kamera zu dokumentieren. Über einige wichtige Beobachtungen soll hier berichtet werden.

Beobachtungen

Seit mindestens drei Jahren hält sich im Ortsteil Mitling – Mark der Gemeinde Westoverledingen, Landkreis Leer, eine wildlebende Population weißer Hausgänse auf und zieht erfolgreich ihre Jungen groß (Abb. 5,9). Bei eisigem Winterwetter wurde ich am 30.12.1995 bei einem Spaziergang auf dem Emsdeich zwischen Papenburg und Leer auf zwei weiße Hausgänse aufmerksam (Abb. 5). An derselben Stelle traf ich am 21.1.1996 dieselben weißen Hausgänse zusammen mit einer dritten an (Abb. 7). Wie in jedem Winter sah ich auch 3 Jahre später (29.11., Abb.9, 12.12., 24.12.1998, sowie am 9.1.1999 (Abb. 8) wieder an demselben Emsabschnitt drei weiße Hausgänse. Waren es 1995/1996 1 reinweiße Gans und zwei gescheckte Gänse, so waren es 1998/99 2 reinweiße Gänse und eine ähnlich wie früher gescheckte Gans. Vieles spricht dafür, daß ein oder zwei Gänse identisch, zumindest aber Nachkommen sind. Auch unlängst bestätigte ich weiße Hausgänse in Mitling – Mark (3 Ex.) und in Greetsiel. Gerdes (in litt. 14.10.99) weist auf eine weiße Hausgans „in den letzten Jahren" im Bereich des Habener Sandes hin. Sie war zeitweise mit einer Nonnengans verpaart. Ihm sind auch die vom Verf. beschriebenen weißen Hausgänse von dem Anglerkolk (See) bei Mitling – Mark bekannt. „1998 hat hier ein Graugans – Paar Küken geführt, die ich später nicht mehr festgestellt habe".

Durch Zufall entdeckte ich 1996 500 m vom Emsdeich entfernt den künstlich angelegten See (350 x 200 m Größe) in Mitling – Mark. Dieser See ist Bruthabitat der Gänse. Eine mitten im See gelegene Insel von 15 m Durchmesser ist der vor Prädatoren sichere Brutplatz sowie Ruhe- und Sicherheitszone. Drei Jahre haben hier die Gänse gebrütet und erfolgreich ihre Jungen aufgezogen. 1996 – 1998 zogen die weißen Gänse jeweils 9 Junge hoch, immer 6 weiße und 3 graugansfarbige (Abb. 1). Ob sie jeweils aus einem oder zwei Gelegen erbrütet wurden, vermag ich nicht zu sagen. Auch nicht, ob es sich um 2 Gänse und einen Ganter handelte. Bei der Paarbildung kam es wahrscheinlich kurzzeitig zur Vermischung mit Graugänsen. 1999 haben weder die Graugänse noch die Hausgänse auf dem See gebrütet. Bedingt durch monatelange Niederschläge, stand die Insel unter Wasser; ein Höckerschwanpaar (Cygnus olor) hatte zusätzlich alles verfügbare Nistmaterial für sein burgartiges Nest zusammengetragen. Die weißen Hausgänse halten sich nach wie vor auf dem See auf.

Immer wieder sehe ich am Dümmer entflogene Hausgänse. Dort hielt sich auch einmal wochenlang eine **Steinbacher Kampfgans** aus meinem eigenen Bestand auf (Abb. 14). Sie war einem Bekannten, dem ich die Gans geschenkt hatte, entflogen. Anstatt sie einige Tage im Stall einzugewöhnen, hatte er morgens einfach die Tür geöffnet, worauf die Gans sofort fliegend das Weite suchte. Häufig habe ich auch weiße Gänse am Dollart gesehen, die natürlich manchen Feldornithologen glauben lassen, er habe veilleicht **Schneegänse** gesehen. Die Vermutung liegt nahe, daß es Vögel aus der oben beschriebenen Population aus dem See an der Ems sind. Hier brüten zumindest seit 1997 auch Graugänse. Offensichtlich ist es auch zur Bastardierung der Hausgänse mit den Graugänsen gekommen, vgl. Abb. 10 (Bläßgänse Graugänse mit drei weißen Hausgänsen am holländischen Teil des Dollarts)(1996, Abb. 11) und Graugänse mit Hausgans 1998 (Abb. 6).

Abb.5: 2 weiße Hausgänse 30.12.1995 Ems, Westoverledingen, Landkreis Leer, inmitten von Stock- und Pfeifenten.

Abb. 6: Eine weiße Hausgans unter Graugänsen (Anser anser) im Landkreis Leer 1998.

Im benachbarten Holland hat sich seit wenigstens 1993 eine freilebende Population domestizierter Hausgänse *(Anser anser forma domestica)* etabliert mit wenigstens 3500 – 9500 Tieren (LENSINK 1998) .LENSING macht interessante Angaben zur Brutbiologie und ruft dazu auf, der wildlebenden Hausgans mehr Aufmerksamkeit zu widmen, dem schließe ich mich an.

Abb. 7: Hausgänse an der Ems am 21.1.1996.

Abb. 8: 3 fliegende Hausgänse 21.1.1996 Ems, Kr. Leer. Man beachte die Kopfscheckung der Gans vorn und links, desgleichen auch die Brauntöne auf der Unterseite der Schwingen beim linken und hinteren Vogel.

Abb. 9: 3 weiße Hausgänse 29.11.1998 Kr. Leer.

Diskussion

Der Deutsche Rassegeflügel – Standard (JÜRGENS VERLAG 1984) verzeichnet 8 Gänserassen, von denen 7 von der Graugans abstammen. SCHNEIDER (1988) führt zusätzlich noch auf die Deutsche Legegans, die Tschechische Gans (früher Böhmische Landgans). Als Gefangenschaftsflüchtling kommt vor allem die kleine, reinweiße, intelligente **Diepholzer Gans** in Frage (Gewicht des Ganters 7 kg, der Gans 5,5 – 6 kg). Die Scheckung der wilden Hausgänse könnte von der wesentlich schwe-

Abb. 10: 3 weiße Hausgänse unter rastenden Bläßgänsen (Anser albifrons) an der holländischen Seite des Dollarts am 4.10.1996.

Abb. 11: Auffallend große weiße Hausgans unter Bläßgänsen bei Papenburg, Landkreis Emsland 1998(?)

reren **Pommerngans** kommen (weiß und gescheckt, Ganter 8 kg, Gans 7 kg). Für Graugänse gibt BEZZEL (1985, S. 752) für den Ganter ein Gewicht bis 4,85 kg, für die Gans bis zu 3,3 kg an.

Rassegeflügelzüchter züchten ihre Tiere allein nach äußeren Merkmalen wie Größe, Gestalt, Gefiederzeichnung, nicht nach Legeleistung usw. Früher gab es riesige Gänseherden von leistungsfähigen Gebrauchsrassen wie die rheinische Viellegergans am Niederrhein zur Versorgung der Großstädte an Rhein und Ruhr. Heute bekommen Großstadtkinder keine weiße Hausgans mehr zu Gesicht, nicht einmal mehr im Zoo. Im nördlichen Kreis Vechta gibt es noch einige auf Gänse spezialisierte Bauernhöfe, die sogar von kleinen Zulieferern Gänseeier zukaufen. Ein mir bekannter Betrieb hat 200 Ganter und 800 Gänse (Abb. 13). Die Eier werden in großen Brutmaschinen ausgebrütet. Eine Bauersfrau betreibt auf dem Hof ein Federbettengeschäft. Mehrmals im Jahr werden die Gänse leicht durchgerupft. Dieses Geschäft wirft mehr ab als das Kükengeschäft.

Abb. 12: 3 weiße Hausgänse (linke Gans mit verdeckter Scheckung am Kopf). Mitling – Mark, Westoverledingen, Kr. Leer, August 1999.

In Geflügelzuchtvereinen sind Gänsezüchter inzwischen eine Minderheit. Für Gänse braucht man große Grundstücke. Sie machen Lärm und Dreck, was trotz mancher Hilfen (Rotlichtlampen, Hafer – Vitalfutter etc.) die Bereitschaft zur Gänsehaltung stark mindert.

Gänse sind ausgesprochene Traditionalisten, die an dem einmal gewählten Brutplatz oder auch Stall unbedingt festhalten. Wenn es sein muß, erinnern sich Hausgänse

Abb.13: Der im Text erwähnte Gänsebetrieb im Landkreis Vechta. 1999.

Abb. 14: Eigene Gänsezucht des Verfassers Links eine Steinbacher Kampfgans, sonst Diepholzer Gänse. Die Gössel schlüpften am Jahresende 1998(?).
Alle Photos Verfasser.

schnell an ihr Flugvermögen. Allein auf Weidegrund sich ernährende Hausgänse bleiben schlank und fit, als Braten taugen sie wenig. Erst die mit Hafer fettgefütterte Hausgans liefert den begehrten Gänsebraten.

Kaum ein Spruch ist dümmer als „Du dumme Gans". Die Hausgänse der Population an der Ems verhalten sich faszinierend geschickt und intelligent. Die weiten freien Flächen zwischen Deich und Ems sind ideal, um den Winter hier zu verbringen. Diese Flächen sind fast immer frei von Eis und Schnee. Fast nie friert hier die Ems zu, bedingt durch Schiffahrt und Gezeiten. Bei Gefahr sichern die Gänse sofort, mustern und analysieren jeden Spaziergänger und halten peinlich genau eine Fluchtdistanz von mindestens 150 m ein. Geht man langsam auf sie zu, schwimmen sie mit der Strömung zur Emsmitte oder ans andere Ufer und kehren bei Entwarnung unverzüglich zurück. Überrascht man sie, indem man plötzlich auf der Deichkrone erscheint oder auf sie zugeht, erheben sie sich aus dem Stand in die Luft. Es ist offensichtlich, daß sie zumindest im Kurzstreckenbereich Wildgänsen nicht in der Leistungsfähigkeit nachstehen.

Wasservogel – Zähler und Vogelkundler in Niedersachsen sollten in den kommenden Jahren vermehrt auf das Vorkommen und .Brüten weißer = domestizierter Hausgänse als Teil der natürlichen Vogelfauna von Niedersachsen und Bremen achten (vgl. LENSINK 1998).

Danksagung: Für Hiinweise danke ich Herrn Dr. K. Gerdes, Leer, dem Verlag Jürgens (Geflügel – Börse) für die Genehmigung zur Übernahme der Strichzeichnungen in Abb. 1 und 2 und für die Bearbeitung des Manuskriptes dem Herausgeber Prof. Oelke.

Zusammenfassung
Eine wildlebende Population weißer Hausgänse nahe der Ems im Landkreis Leer wird beschrieben und mit Lichtbildern dokumentiert.

Summary:
A free-living population of White Geese (Anser x anser ssp.) in the county of Leer, Western Saxony.. Documentation and description.

Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Non Passeriformes. Aula. Wiesbaden. BERNDT, R. (1985): Graugans Anser anser (L., 1758). In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen (Hrsg. F. Goethe, H. Heckenroth & H. Schumann). Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen Sonderreihe B Heft 2.2. Hannover. BUND DEUTSCHER RASSEGEFLÜGELZÜCHTER (1984): Deutscher Rassegeflügel – Standard Hrsg. Bund deutscher Rassegeflügelzüchter e. V.). Nürnberg.. JÜRGENS VERLAG (1984): Deutscher Rassegeflügel – Standard für Großgeflügel, Gänse, Enten, Hühner, Zwerghühner. Germering. LENSINK, R. (1998): Leidt de Soepgans Anser anser forma **domestica**, als afstammeling van de Grauwe Gans Anser anser, een eigen bestaan in Nederland? Limosa 71: 49 – 56. RUTSCHKE, E. (1987): Die Wildgänse Europas. Aula. Wiesbaden. RUTSCHKE, E. (1989): Die Wildenten Europas. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag. Berlin. SCHNEIDER, K. – H. (1988): Gänse. Eine Anleitung über ihre Zucht, Haltung, Fütterung und Nutzung. VEB Landwirtschaftsverlag. Berlin. TÜLLER, R., & H. SCHULZE – MESSING (1986): Nutzung von Gans und Perlhuhn. Heft 32: Anregungen für Produktion und Absatz. 2. Aufl. Bonn. ZEUNER, F. E. (1963): Zur Geschichte der Haustiere.

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus Mees, Schützenstr. 36, D-49084 Osnabrück

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Mees Klaus

Artikel/Article: Eine wildlebende Population weißer Hausgänse (Anser x anser ssp.) im Landkreis Leer 1-12